



Demien stellt sich vor

Hallo liebe Community,

ich bin Demien Bartók und wohne in Weimar, komme ursprünglich aus dem gottverlassenen Erzgebirge. Ich schreibe seitdem ich in der neunten Klasse (damals 2001) entdeckt habe, dass mich meine Phantasie beschützen will vor den Erniedrigungen meiner Familie und Mitschülern. Erst waren es eklige Gruselgeschichten und düstere Lyrik, in der Abiturzeit dann auch politische Texte gegen die Schulleitung, mein Elternhaus und Ostdeutschland als solches, die mir geholfen haben, meine Identität zu behaupten.

Im Laufe meines Studiums (Philosophie und Literatur) habe ich zum ersten Mal echte Freunde gefunden. Im Wesentlichen haben sie aus mir einen besseren Menschen gemacht. Fern von den dunklen Mächten des Erzgebirges konnte ich wirklich erst zu mir kommen.

Seit 2011 mach ich verschiedenartige Musik, auf Bandcamp hab ich unter meinem Namen Albumskizzen hochgeladen, mit denen ich andere, vielleicht vollblütigere Musiker anlocken und verführen will. Eine Band haben, ein komplexes Kollektiv, eine experimentierlustige Kapelle mit wirklich guten Texten, einer soliden Haltung zu all den grausigen Nachrichten, und regelmäßig neue Musik und interessante Konzerte machen und damit in der Weltgeschichte herumspuken, das ist das größte Ziel, das ich mir setzen kann.

Ich habe mich hier angemeldet, weil ich gern meine Arbeiten zur Diskussion stelle, Arbeiten anderer Künstler besprechen will und und bestenfalls neue Freunde finden mag. Das Internet ist voller Leute, die mich mögen würden, wenn sie mich nur finden könnten.

Ich habe mehrere Buchprojekte, die allesamt miteinander verbunden sind. Es gibt ein fragmentarisches Buch "Schlaflosigkeitsrevolver" , in dem ich mich mit Lüsten und Gefahren durchwachter Nächte auseinandersetze. "Blumen & Löcher" ist eine Auseinandersetzung mit Cannabis als Mittel gegen Schlaflosigkeit und Depression, ... und "Die fröhliche Abschaffung von Ostdeutschland" ist ein eher geschlossenes, rundes Buch über Erfurt als depressive Landeshauptstadt, über die Lust, das eigene Selbst aufzulösen in einem neuen, schönen, komplexen, lebenswerten Europa der Regionen.

Meine größten Ängste sind: totalitäre Regierungen, marktkonforme Umweltzerstörung, depressive, gewalttätige, verblendete Menschenmassen, schlechte Musik, schlechte Filme, schlechte Bücher, falsche Freundlichkeit, maßloser Narzissmus und Alkoholismus.

Meine größten Hoffnungen sind: freie, wilde, humanistische Künste, echte Freundlichkeit, Skepsis, Bisexualität, autofreie Innenstädte, Veganismus, natürliche Rauschmittel, allgemeine Menschenrechte und die Abschaffung Erfurts (als Ausgangspunkt für eine Abschaffung Ostdeutschlands, damit einst ein freies, offenes Europa der Kommunen den Nationalismus und sogenannten Neoliberalismus der EU überwindet.)

Die Zukunft ist interessanter als die Vergangenheit,
weil die Möglichkeiten schöner sind als die Notwendigkeiten.

In diesem Sinne hoffe ich, kein blöder Fremdkörper in diesem Forum zu sein und freue mich auf neue Bekanntschaften, neue Ideen und Widersprüche.

Blumig grüßt
Demien

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).